

Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin
Band: - (2007)
Heft: 72

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geschichte mit Aktualitätsbezug

Sie halten die Frühlingausgabe von «Horizonte» in den Händen. Der Themenschwerpunkt befasst sich diesmal mit Eugenik in der Schweiz, jener Bewegung, die vor allem in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts Menschen mit angeblich minderwertigem Erbgut an der Fortpflanzung hinderte, indem sie ihnen wider Willen Sterilisationen, Heiratsverbote oder andere Zwangsmassnahmen verordnete.

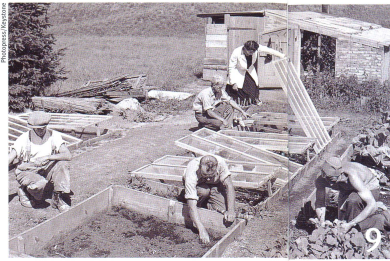


Nicht gerade ein Frühlingsthema. Und eines zudem, das wenig mit der heutigen Zeit zu tun zu haben scheint. Die Fotografien aus jener Zeit wirken sehr «historisch». Und wer die haarsträubenden Theorien der Eugeniker über «menschliche Zuchtwahl» zur «Veredelung der Kulturrasse» liest, kommt sich vor wie in einer völlig anderen Welt.

Doch wie so oft ist die Geschichte näher an der Gegenwart, als es scheint. Dies veranschaulichen mehrere sozialwissenschaftliche Forschungsprojekte, die sich in den letzten Jahren im Nationalen Forschungsprogramm «Integration und Ausschluss» und in der freien Forschung mit Eugenik in der Schweiz befasst haben und nun erstmals einen groben Überblick erlauben.

Es ist sehr aufschlussreich zu sehen, wie demokratische Staaten wie die Schweiz vor noch gar nicht allzu langer Zeit mit ihren gesellschaftlichen Randgruppen und Minderheiten umgesprungen sind und wie rasch sich die Verhältnisse ändern. Zugleich zeigt sich aber auch das Gegenteil: Die Eugenik wirft Fragen auf, die im 21. Jahrhundert aktueller sind denn je: Wie perfektionieren wir unser Erbgut, bzw. wie eliminieren wir unerwünschte Gene? Inwiefern lassen sich künstliche Eingriffe in die menschliche Fortpflanzung mit tieferen Staatskosten rechtfertigen? Für welche vererbaren Eigenschaften sind solche Eingriffe gerechtfertigt, für welche nicht? Auch wenn es zwischen der Eugenik des letzten Jahrhunderts und der modernen Reproduktionsmedizin grosse Unterschiede gibt – zentrale Fragen der Eugeniker werden uns weiterhin beschäftigen, vermutlich zunehmend mehr.

Anita Vonmont
Redaktion «Horizonte»



Arbeit hinter Anstaltsmauern – im Zeichen einer «erbgesunden Nation»



Forscherteam entwickelt Bootsbaustoffe, die sagen, was sie fühlen.



Wer ist der Chef? Im Notfall eine entscheidende Frage.

Umschlagbild oben:
Véronique Mottier,
Universität Lausanne
Bild: Martine Giffard

Umschlagbild unten:
Selbstheilendes Material
Bild: Eva Kitzky, University of Illinois

«Wir untersuchen auch, wie die Menschen die Risiken der nichtionisierenden Strahlung wahrnehmen und bewerten.»

Alexander Borbély, Präsident der Leitungsgruppe des Nationalen Forschungsprogramms «Nichtionisierende Strahlung – Umwelt und Gesundheit»
Seite 24

Aktuell

- 5 Nachgefragt
Oma und Opa werten anders als Eltern
- 6 Starke Erdbeben auch in Zürich möglich
Quasar-Drillinge
Maus warnt Nachbarpflanzen
- 7 Im Bild
Der Gen-Kamm
- 8 Trotz Bruchlandung Rätsel gelöst
Noch nie war Erben so verbreitet
Sexuelle Selektion

Titel

- 9 Menschliche Auslese
Vor allem in der Zwischenkriegszeit, doch auch noch bis in die 1970er Jahre wurden in der Schweiz Menschen zwangssterilisiert oder zu anderen Massnahmen gezwungen, weil sie angeblich minderwertige Gene hatten (S. 10). Die Schweiz spielte bei der Verbreitung von eugenischen Theorien wie auch verschiedene skandinavische Länder eine Vorreiterrolle (S. 14), wie verschiedene Forschungsarbeiten zeigen.

Porträt

- 16 Jonathan Nitschke,
junger Molekülmechaniker
Schon als Vierjähriger war er fasziniert von Labors. Jetzt hat der Chemiker eine europäische Auszeichnung für junge Forscher bekommen.

Interview

- 24 «Wir können die Politik nicht davon entbinden, Entscheidungen zu treffen.»
Alexander Borbély erklärt die Ziele des Nationalen Forschungsprogramms «Nichtionisierende Strahlung – Umwelt und Gesundheit»

Weitere Themen

- 18 Der Faktor Mensch in der Medizin – mitentscheidend über Leben und Tod
Alle wüssten, wie es geht. Doch oft wird bei einem Notfall nicht optimal reagiert.
- 20 Betrügerische Orchideen
Sie nehmen, ohne zu geben – ein rätselhaftes Verhalten.
- 21 «Smart Composites» fühlen und heilen sich selbst
Intelligente Verbundstoffe haben biologisch anmutende Eigenschaften. Doch statt Nerven haben sie Glasfasern.
- 27 Vor Ort: Auf Eiersuche am Lake Baringo
Ostern feiert er nicht. Trotzdem färbt der Webervogel seine Eier möglichst speziell.
- 28 Clever kaufen – mit Hilfe physikalischer Gesetze
Die Wirtschaftsphysik ist eine noch junge wissenschaftliche Disziplin – und hat Erfolg.
- 29 Allergien schnell und sicher abwehren
Eine kleine Revolution bei der Behandlung von Allergien verspricht ein grosses Geschäft.
- 30 Wie Kinder mit Zeit umgehen
Kinder können ihre Zeit erstaunlich gut einteilen. Störend ist nur die Schule.

Rubriken

4 Meinungen	34 Nussknacker
4 In Kürze	34 Exkursion
23 Wie funktioniert?	34 Impressum
32 Cartoon	35 Bücher
33 Perspektiven	35 Agenda

ETH-ZÜRICH
15. März 2007
BIBLIOTHEK